

er zuvor einer nach dem Bataveraufstand aufgelösten Cannanefaten-Truppe angehört haben, die er folgerichtig in seinem Epitaph verschweigt.

Dat.: spätestens frühflavisch (Alföldy, Hilfstruppen, 179)

Literatur: CIL XIII 8316 und add. p. 139 = ILS 9163; Klinkenberg 1906, 279; Lehner Nr. 663; Stein-Ritterling 200; Alföldy, Hilfstruppen, 207 Nr. 137; Spaul, Cohors², 328f.

Nr. 384 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 314

Inv.-Nr.: 88

Galsterer 1975 Nr. 268

AO: Köln RGM

FO: Köln; Eigelstein 123; 1866. Zum FO vgl. Nr. 381.

Maße: 65 cm x 77 cm x 14 cm

Stele. Oben und unten abgebrochen. Über der Inschrift Totenmahlszene. An den Schmalseiten kunstlose Bäume. Senkrechter Bruch geklebt.

Mansuetus • Arraceni • f(i)lius mil(es) • cho(rtis) • III • Lusitano/[rum civ]es • Marsa[us] / - - -

Mansuetus, Sohn des Arracenus, Soldat in der 3. „cohors Lusitanorum“, vom Stamm der Marsaker - - -.

Die „cohors Lusitanorum“ wurde bereits zu Beginn der Kaiserzeit ausgehoben und stand schon in iulisch-claudischer Zeit an der Rheinfront. Sie überstand den Bataveraufstand und zog wahrscheinlich im Bürgerkrieg an der Seite der „ala Siliana“ mit Caecina Alienus nach Oberitalien (Tac. hist. 1,70,2). Nach der Rückkehr an den Rhein (um 110 n. Chr.) wurde sie gegen 140 n. Chr. zusammen mit der 10. Legion Gemina nach Pannonien abkommandiert (vgl. Spaul, Cohors², 64f.; J. M. Roldan Hervas, Hispania y el ejército romano, Salamanca 1974, 78–80). Auch wenn die Inschrift selbst die Einordnung in die Kategorie der Grabinschriften nicht zweifelsfrei zulässt, ist diese Zuweisung dennoch aufgrund des Fundortes (Eigelstein entspricht der Ausfallstraße nach Norden), des Fundzusammenhangs und der dargestellten Totenmahlszene zwingend. Einige Lesungen bleiben freilich umstrittener, als es die nachträgliche Ausmalung der Buchstaben suggerieren mag. So liest in Z. 1 Alföldy (Hilfstruppen, 209) „Arrageni“, Kraft (180 Nr. 1601) hingegen „[Arraceni]“. In Z. 2 liest Spaul nicht „[civ]es“, sondern nennt Acces, Ares, Beles oder Manes als vier mögliche Cognomina.

Dat.: domitianisch

Literatur: CIL XIII 8317; Klinkenberg 1906, 276; Alföldy, Hilfstruppen, 209 Nr. 142; Römerillustrierte 251 Nr. 5; Spaul, Cohors², 64f.; Günnewig, s.v. Marsaci, Hoops² 19, 2001, 345.

Nr. 385 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 751

Inv.-Nr.: 94, 121

Galsterer IV Nr. 11

AO: Köln RGM

FO: Köln; Ursulinenkloster östlich des Eigelstein, Machabäerstraße, 1994. Notgrabung in den Fundamenten des zu Beginn des 19. Jhs. niedergelegten Klosters. Von dort stammen sechs weitere Militärgrabsteine: Nrn. 327, 381 f., 384, 387 sowie die Weihung eines weiteren „singularis“ (Nr. 46).

Maße: 37,5 cm x 30 cm x 16,5 cm

Unterer Teil einer Inschrift. Rand unten und links ganz erhalten. Die Buchstaben sind sehr nachlässig geschrieben, die Zeilen nicht zentriert, sondern einigermassen linksbündig.

